

Carlos Royale

Als Rap-Rebell wurde Carlos Leal berühmt. Mit der Westschweizer Band Sens Unik sammelte er Gold. Im Film «Snow White» Schauspiel-Lorbeeren. Jetzt lockt durch seine Rolle im Bond-Movie «Casino Royale» die internationale Karriere.

INTERVIEW: SHERIN HAFNER FOTOS: TOM BAUER



DER DRESSMAN

Im eleganten, weissen Dinnerjacket spielt Carlos Leal den Verführer. Eine Rolle, die der Halbspanier charmant beherrscht.



Adressen: ADIDAS www.adidas.ch, BERNIE'S www.bernie's.ch, FIDELIO www.fidelio.ch, GRIEDER www.grieder.ch, H & M www.hm.com, METTLER www.mettler.com, NATASCHA Tel. 044 261 96 97

Dinnerjacket von SCABAL FESTIVAL bei Grieder. Hemd, BERNIE'S COLLECTION. Krawatte, Eigentum von Carlos Leal. Uhr, OMEGA SPEEDMASTER, Eigentum von Carlos Leal. Rechte Seite: Strickpullover aus Merinowolle, H & M. Hemd, FIDELIO, Hut, Natascha.



Ein Treffen mit Carlos Leal ist wie ein permanentes Blinddate. Man weiss nie, wem man in den nächsten Minuten begegnet: dem coolen Tänzer, der Hiphop-Klängen nicht widerstehen kann. Dem Comedian, der mit seinem Humor ein ganzes Fototeam unterhält. Oder dem Gentleman, der im Smoking gepflegt Konversation betreibt. Der 37-Jährige hat viele Gesichter, ohne künstlich und aufgesetzt zu wirken. Jede Facette ist spannend und überzeugend. Schweizer Illustrierte Style traf einen Star mit grossem Repertoire, grossen Ambitionen – und grossem Herzen. Ein Gespräch über starke Männer, Frauen und seine Karriere.

Schweizer Illustrierte Style:

Die Hauptrolle des neuen Mr. Bond blieb lange unbesetzt. Hollywood-Stars von John Travolta bis Orlando Bloom lehnten ab. Woran liegt das? **Carlos Leal:** Das Image des smarten Playboys und Lebemanns ist so was von vorbei. Doch «Casino Royale» kriert ein neues Agentenbild. 007-Darsteller Daniel Craig wird darin als menschliche Kampfmaschine inszeniert, passend zur Realität des 21. Jahrhunderts.

Sie spielen darin einen geschäftstüchtigen Casino-Direktor, in einer spanischen TV-Serie den harten Kerl, im Erfolgsfilm «Snow White» den verständnisvollen Paco. Welche Rolle entspricht Ihnen persönlich?

Ich denke, dass in mir, wie in den meisten Menschen, beides steckt. Es gibt keine rein bösen Jungs, also auch keine totalen Bad-Guy-Rollen. Jeder Typ hat eine sensitive Seite. Die muss man entdecken und herausarbeiten, ob im Film oder im Leben. Und ich mache beides mit vollem Herzblut.

An welchem Männerbild messen Sie sich?

Ein Vorbild hatte ich nie. Mir imponieren Männer, die ein Ziel haben, positiv und selbstbewusst sind, wie mein Vater, der vor über dreissig Jahren aus Spanien in die Schweiz kam. Als Secondo ist man immer auf der Suche nach seiner Identität. Mit der Band Sens Unik hatte ich die Chance, mir in einer wichtigen Entwicklungsphase meines Lebens eine eigene Identität zu schaffen, als jugendlicher und junger Mann. Dank unseres grossen Erfolgs konnte ich ein starkes Selbstbewusstsein aufbauen.

“Mit meinen Gefühlen gehe ich grosszügig um. Vielleicht macht das meinen Erfolg aus.”

CARLOS LEAL

Beim Hiphop geht es um Macho-Attitüde und raue Texte.

Das ist eine Ausdrucksform, die notwendig ist, um zu rebellieren. Es hat ja auch perfekt in die Zeit, die Achtziger- und Neunzigerjahre, gepasst. Ich persönlich wurde durch die Rap-Texte und diese Musik angeregt zu lernen. Das schafften weder Schule noch meine Eltern. Zuvor hatte ich die Schule abgebrochen. Als Hip-Hopper begann ich Bücher zu lesen und selbst Songs zu schreiben. Man kann also sagen, Hiphop war mein bester Lehrer.

Sind Sie eitel?

Überhaupt nicht. Ich interessiere mich zwar für Modetrends und bin sogar bereit, viel Geld dafür auszugeben. Beim Shoppen finde ich aber meistens nichts. Wenn mir hingegen mal ein Stück passt, trage ich es ewig und kann mich nur schwer davon trennen. In meinem Bad gibt es weder Anti-Falten-Cremes noch andere Beauty-Produkte, nicht einmal Parfüm verwende ich. Vielleicht, weil ich so egozentrisch bin. – Nein, im Ernst: Ich mag einfach meinen natürlichen Duft am liebsten. Gott sei Dank sieht das meine Freundin auch so. Sie sagt immer: «Schatz, du riechst nach Vanille.»

Ihre Hollywood-Kollegen sind oft sehr muskulös, sehen wie wohlgeformte Models aus.

Trainieren Sie, halten Sie Diät?

Ich sollte schon, tue es aber noch nicht. Wenn ich in drei Jahren die Vierzig überschritten habe, fange ich definitiv damit an. Mein Vorbild in dieser Hinsicht ist Oscar-Gewinner Benicio Del Toro. Er hat eine beeindruckende Präsenz und ist von Kopf bis Fuss massiv wie ein spanischer Stier.

Sie gelten in der Schweiz als Vorzeige-Secondo. Warum sind Sie vor fünf Jahren auf dem Gipfel Ihres Erfolges nach Frankreich gezogen. Sind Sie ein Abenteurer?

In der Schweiz wäre ich vor lauter Ruhm und Stillstand eingeschlafen. Ich bin jemand, der ständig in Bewegung ist und sich laufend mit irgendetwas beschäftigt. Vor allem brauche ich immer neue Herausforderungen. Das konnte mir damals weder die Schweiz noch der Hiphop mehr geben. Ein neues Genre, die Schauspielerei, bietet mir die Möglichkeit, mich neu zu finden, neu zu

entdecken, immer wieder eine andere Identität zu kreieren. Damit mache ich praktisch eine zweite Jugend durch. Dass das in keiner anderen Stadt als Paris sein konnte, war klar. Wenn man wie ich in der französischen Schweiz aufwächst, orientiert sich alles an Paris. Alles ist auf diese Stadt hin ausgerichtet.

“Es ist wichtig, dass eine Frau Humor hat. Gemeinsam zu lachen, Fun zu haben, darauf kommt es an.”

CARLOS LEAL

Woran orientieren Sie sich als Schauspieler?

Ich sehe den Beruf als Kunsthandwerk an. Da wurde ich von meiner Mutter geprägt. Sie war Massschneiderin. Als Kind nähte sie meine Kleidung mit sehr viel Liebe zum Detail. Damit schuf sie kleine Meisterwerke, und genauso gehe ich an das Schauspielern heran. Ohne solide Basis, gutes Handwerk, läuft gar nichts. Deshalb bin ich damals von Lausanne nach Frankreich gezogen, um in Paris das renommierte Actors Studio zu besuchen. Jetzt bilde ich mich mit Workshops weiter. Oder ich schreibe an Dialogen, drehe Kurzfilme und Werbespots. Unterschiedliche Erfahrungen zu sammeln, ist megawichtig.

Herzblut und Handwerk – machen die zwei Zutaten Sie zum Star?

Zunächst gehört dazu eine gehörige Portion Glück. Mir ist aber der ganze Starrummel total egal. Sonst hätte ich tatsächlich nicht in der Pariser Anonymität neu begonnen. Obwohl es schon hart war. Da hätte ich gern mal gesagt: «Hey, ich bin Carlos Leal und in der Schweiz

als Musiker berühmt.» Das Besondere an mir ist, denke ich, der Umgang mit Gefühlen. Ich bin sehr grosszügig mit meinen Gefühlen.

Das wird Ihre weiblichen Fans freuen, Sie gelten als Womanizer.

Ich bin seit drei Jahren mit meiner Freundin Joe zusammen. Sie kommt aus Belgien, und ich lernte sie bei einer Party in Paris kennen. Ein Freund überredete mich, mit ihm zu feiern, obwohl ich eigentlich keine Lust hatte. Zum Glück! Knapp vor dem Ende sah ich sie und war hingerissen. Wir unterhielten uns und tauschten die Telefonnummern aus. Am nächsten Tag trafen wir uns wieder, und seither sind wir ein Paar. Bis jetzt auch sehr harmonisch: Wir streiten nie.

Was ist Ihnen bei der Frau an Ihrer Seite wichtig? Und bitte sagen Sie bloss nicht Humor.

Doch, genau der. Nach der ersten Leidenschaft will ich mich täglich mit einer Frau wohl fühlen. Gemeinsam zu lachen, einfach Fun zu haben, darauf kommt es an. Es ist auch schön, dass Joe Allround-Künstlerin ist. So hat sie Verständnis für die Eigenheiten meines Schauspiel-Jobs wie wochenlange Trennung wegen Drehterminen und Reisen ins Ausland. Ausserdem sprechen wir viel über das Business, im Prinzip denken wir ständig daran. Das geht sogar so weit, dass wir gemeinsam das Kurzfilm-Projekt «Les danseurs sénégalais» verwirklicht haben. Falls Sie auf Äusserlichkeiten abzielen: Mir sind schöne Hände sehr wichtig, und Joe hat wunderschöne Hände.

Hat Ihre Freundin auch Verständnis für ganz besondere Eigenheiten des Jobs wie Liebesszenen mit attraktiven Kolleginnen?

Es ist nicht einfach, aber sie ist da ziemlich cool. Ich musste vor der Kamera ja auch schon einen attraktiven männlichen Kollegen küssen, also alles nur Show. Wenn ich eine Partnerin habe, dann bin

ich treu. Aber nicht etwa, weil ich ein reines Gewissen haben will oder als moralisch guter Mensch dastehen möchte, sondern weil wir beide Wert darauf legen. Sollte ich diese Einstellung einmal nicht mehr haben, dann ist die Beziehung definitiv vorbei.

Wie sieht es mit Heiraten und Kinderkriegen aus?

Vater werden möchte ich unbedingt – später. Eine Ehe kommt für mich aber nicht in Frage. Das ist eine total widernatürliche Art, Menschen aneinander zu binden. Joe und ich leben ohnehin wie Mann und Frau, auch ohne Trauschein oder Ring am Finger. Und irgendwelche Sicherheiten kann einem ein Stück Papier auch nicht geben.

Wollen Sie auch aus religiösen Gründen nicht vor den Traualtar? Immerhin tragen Sie einen Rosenkranz um den Hals.

Der ist eigentlich ein Remake von einem Geschenk meiner Mutter. Sie ist katholisch, gläubig und gab mir früher einen Rosenkranz als Talisman, den ich irgendwann verlor. Vor zwei Jahren entdeckte ich zwei ähnliche Exemplare in einem Pariser Antiquitätenladen. Allerdings waren es private Stücke und unverkäuflich. Als ich der Besitzerin meine Geschichte erzählte, bekam ich beide und trage jetzt einen davon.

Er scheint Ihnen Glück zu bringen. Immerhin geht es mit Ihrer Schauspielkarriere steil nach oben.

Seit dem Erfolg mit «Snow White» in der Schweiz und der Auszeichnung als Shootingstar bei der Berlinale Anfang 2006 kommen Top-Agenten auf mich zu, etwa ein Spanier, der sogar Hollywood-Star Penélope Cruz vertritt. Er vermittelte mir schon tolle spanische Projekte und ist überzeugt, dass ich dort gross Karriere mache. Ausserdem stehe ich derzeit für die deutsche TV-Serie «Die Spezialeinheit» vor der Kamera,

6 CARLOS LEALS HEISSESTE PARISER (VOR-)ABEND-TIPPS

1



LA BELLE HORTENSE Der Mix aus Weinbar und Bibliothek ist beim intellektuellen Publikum (besonders bei Literaten) beliebt. «Die Atmosphäre hier ist schön und die Stimmung sehr entspannt. Manchmal sitze ich mit einem Glas Wein an der Bar, und es ergibt sich noch jedes Mal ein interessantes Gespräch.»
Rue Vieille du Temple 31, 75004 Paris, Tel. +33 (0)1 480 471 60, täglich von 17 bis 2 Uhr

2



LE PARIS PARIS Der In-Klub überhaupt. Wartezeiten von bis zu drei Stunden vor der Tür zeugen davon! Drinnen empfängt das Tanzpublikum echtes Achtzigerjahre-Interieur mit Disco-Kugeln und rotem Teppich. Highlight: der Musik-Mix von Seventies über Slowmusic bis zu Live-Konzerten von trendy Bands.
Avenue de l'Opéra 5, 75001 Paris, Tel. +33 (0)1 426 064 45 www.leparisparis.com

3



RESTAURANT GEORGES Diese Design-Location im obersten Stockwerk des Museums Centre Pompidou ist ein Geheimtipp vor dem Ausgehen. «Man hat die schönste Aussicht auf den Sonnenuntergang über den Dächern von Paris. Ausserdem sind die Kellnerinnen mit Model-Massen ein Lichtblick.»
Place Georges Pompidou, 75004 Paris, Tel. +33 (0)1 447 847 99 www.centrepompidou.fr

4



LES VINS DES PYRÉNÉES «Dieses Restaurant besuche ich wegen drei Dingen: wegen der typisch französischen Küche – meistens bestelle ich Côte de Boëuf. Ausserdem mag ich die Gäste: Es kommen Schauspieler und Publikum aus dem nahen Theater. Und die Toiletten sind aussergewöhnlich schön.»
Rue Beautreillis 25, 75004 Paris, Tel. +33 (0)1 427 264 94

5



LE POINT ÉPHÉMÈRE «Das Besondere an diesem Alternativ-Klub sind die zahlreichen Live-Konzerte und Kultur-Performances. Der Besitzer wurde als Graffiti-Künstler berühmt. Mittlerweile hängen seine Bilder in renommierten Galerien. Mich fasziniert die kreative Stimmung dort.»
Quai de Valmy 200, 75010 Paris, Tel. +33 (0)1 403 402 48 www.pointephemere.org

6



LA MOSQUÉE DE PARIS Für ein 1001-Nacht-Feeling mitten in Paris. «Ein Ort zum Wohlfühlen. Im Marokko-Ambiente gibt es einen mosaikgefliesten Hamam. Im zugehörigen Café de La Mosquée mag ich den echten Minztee und üppige arabische Süßigkeiten.»
Bis Place du Puits de l'Ermite 2, 75005 Paris, Tel. +33 (0)1 453 597 33 www.mosquee-de-paris.org

eine Art «CSI». Darin spiele ich zwar einen Franzosen, spreche den Text aber – zum ersten Mal – auf Deutsch. Eine echte Herausforderung!

Nach Spanisch, Französisch, Italienisch und Englisch lernen Sie nun also Deutsch?

Die vielen Sprachen sind einer meiner Vorteile, besonders beruflich. Rein optisch gehe ich als Halbspanier ohnehin in vielen mediterranen Ländern als Einheimischer durch und werde auch so gecastet. Deutsch hatte ich bereits als Unterrichtsfach in der Schule, und ich verstehe ziemlich viel. Nur beim Sprechen hapert es noch. In Frankreich übe ich wöchentlich mit einer Privatlehrerin. Und auf Reisen wende ich meine ganz eigene Assimilationsmethode an. Wenn ich etwa in der Deutschschweiz bin, achte ich auf

“Erfolgreich zu sein, entspannt mich ungemein.”

CARLOS LEAL

Sprachmelodie und Aussprache. Obwohl «Schwiizertütsch» echt schwierig ist. Aber auch das werde ich meistern.

Welche Angebote haben Sie hierzulande?

Gerade habe ich mit anderen prominenten Schweizer Kolleginnen und Kollegen wie Melanie Winiger, DJ Bobo und Marco Rima einen TV-Spot für SF 2 in Sankt Moritz abgedreht. Alles unter der Leitung von Starfotograf Michel Comte.

Fast fix ist der Vertrag für eine Fernsehserie für das Schweizer Fernsehen, wahrscheinlich neben Melanie.

Bei all dem Stress, wie entspannen Sie?

Stillstand ist für mich weit kräfteaufbrauchender als Dauerbeschäftigung. Leere Energiereserven lade ich zu Hause in unserem gemütlichen Loft im Quartier Saint-Martin wieder auf. Und Musik ist wichtig. Auf meinem iPod gibt es einen Vier-Stunden-Abschnitt mit Songs von Peter Gabriel bis Radiohead, meine «Dream-Sequenz» – total relaxing. Aber ganz ehrlich: Erfolg entspannt mich ungemein.

Gab es nie Durststrecken?

Finanziell war ich durch Sens Unik immer abgesichert. Ein grosses Appar-

tement, ein dickes Auto und andere Annehmlichkeiten, das hatte ich alles schon. Was mir durch den Wechsel zur Schauspielerei emotional fehlte, war dieser gewisse kreative Moment. Der Augenblick, wenn ich einen Song fertig geschrieben hatte und ihn zum ersten Mal hörte. Das ist ein echter Kick.

Und der Kick live vor Publikum auf der Bühne zu stehen, fehlt der Ihnen?

Ich hatte befürchtet, diesen Moment zu vermissen. Wenn du die Fans vor dir siehst und so engen Kontakt zu ihnen hast, entsteht im Zusammenspiel eine enorme Dynamik. Wow! Da hatte ich tolle Erlebnisse. Trotzdem habe ich mich nie danach zurückgesehnt. Vielleicht, weil ich diese Phase intensiv gelebt und abgeschlossen habe.

Haben Sie nie Heimweh nach der Schweiz?

Klar, nach meiner Familie, meinen Freunden, nach Sugus und Suchard-Schokolade, nach der Sauberkeit und Schönheit dieses Landes. Wenn ich mir die Berge in Sankt Moritz, die Altstadt von Lausanne oder den Zürichsee vorstelle – alles ist so gepflegt –, das finde ich sonst nirgendwo. Und dann sind da noch die Frauen. Es ist ein Klischee, dass gerade die Französischen immer top gestylt sind. Sie müssen viel mehr aufpassen, da das Leben in Paris gefährlich ist. Ich denke, sie nehmen sich deshalb aus einer Art Selbstschutz heraus optisch zurück, fordern nichts heraus. Die Schweizerinnen hingegen können sicher und mit Stolz zeigen, was sie haben. Schön, dass ich regelmässig auf Besuch komme.



DER ENTERTAINER

Der Schauspieler ist immer in Bewegung. Stillstand stresst ihn. Musik inspiriert ihn. Ob Soul, Salsa oder Hip-hop: Carlos Leal beherrscht die passenden Moves. Deshalb bevorzugt er lässige Outfits wie die Lila-Weiss-Kombi mit Pulli und gekrempelem Hemd. Chapeau!

style



For more Rock 'n' Roll in your life